

Die besonderen Gegebenheiten der Ausbildung im Zivilschutz

Autor(en): **Sidler, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **20 (1973)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-365953>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die besonderen Gegebenheiten der Ausbildung im Zivilschutz

J. Sidler, Sektionschef BZS

Der Auf- und Ausbau einer über 400 000 Angehörige umfassenden Organisation zum Zweck der Hilfeleistung und zum Schutz der zivilen Bevölkerung vor den Folgen von Katastrophen ist vielleicht eine der wichtigsten und grössten Gegenwartsaufgaben der Oeffentlichkeit. Von der Gesamtheit der durch den Zivilschutz bis anhin bereits angeordneten und der noch durchzuführenden Massnahmen kann eines Tages unser Leben und Weiterleben abhängen. In realistischer Beurteilung der Weltlage, der Entwicklungen und Ereignisse seit 1945 und der heute Tatsache gewordenen vielfältigen Bedrohungsformen, hat das Schweizervolk den Grundsatz eines wirksamen Zivilschutzes befürwortet. Es ist nun Sache der mit der Durchführung des Zivilschutzes beauftragten Organe des Bundes, der Kantone und Gemeinden, alle notwendigen planerischen, organisatorischen, baulichen und personellen Massnahmen so zu koordinieren, dass die Schutzorganisationen die zugewiesenen Aufgaben raschmöglichst zu erfüllen vermögen. Der für die Durchführung benötigte Zeitbedarf ist ausserdem abhängig von Stand und Entwicklung unserer Wirtschaft, von der Arbeitsmarktlage und von den Möglichkeiten der öffentlichen Finanzen auf Stufe Bund, Kantone und Gemeinden.

1. Grundsätzliches

Mit der Inkraftsetzung des Bundesgesetzes über den Zivilschutz vom 23. März 1962 (ZSG) sind alle nicht-hilfs- oder militärdienstleistenden Männer mit der Vollendung des 20. Altersjahres bis zum zurückgelegten 60. Altersjahr verpflichtet, Schutzdienst zu leisten. Frauen und Töchter, deren Mitarbeit hauptsächlich im Sanitätsdienst, in der Betreuung und im Uebermittlungsdienst wünschbar ist, können die Schutzdienstpflicht freiwillig übernehmen.

1.1 Einheitlichkeit der Ausbildung als gesetzlicher Auftrag an das Bundesamt für Zivilschutz

Gemäss Artikel 52 ZSG und Artikel 78 ZSV hat die Ausbildung im Zivilschutz nach einheitlichen und gesamtschweizerisch verbindlichen Richtlinien des Bundes zu erfolgen. In Zusammenarbeit mit den an der Durchführung des Zivilschutzes beteiligten Instanzen erarbeitet das Bundesamt die erforderlichen Grundlagen und Vorschriften für die Ausbildung der Mannschaft, der Spezialisten und der Kader der einzelnen Dienste.

Die Ausbildungsvorschriften umfassen:

- Stoff- und Arbeitsprogramme
- Lektionspläne für die Ausbildung
- Ausbildungshilfen
- Instruktionsmaterial-Sortimente

Für eine konsequente Anwendung einheitlicher Vorschriften, Methoden und Zielsetzungen in der Zivilschutzausbildung sind folgende Gründe massgebend:

a) Beschaffung von Ausrüstung und Material für sämtliche Schutzorganisationen sowie der Bau von Zivilschutzanlagen und -einrichtungen erfolgt einheitlich nach den Richtlinien des Bundesamtes.

b) Die jährlich den Wohnsitz und damit die örtliche Schutzorganisation wechselnden pflichtigen Personen sind sehr zahlreich. Deren Eingliederung in die Organisation des neuen Wohnortes ist nur auf Grund einer sauberen «Unité de doctrine» der Ausbildung möglich.

Mit der vom Bundesamt für alle Ausbildungsvorhaben ausgeübten Bewilligungspflicht sowie durch den Besuch von Kursen, Uebungen und Rapporten in den Kantonen und Gemeinden überwacht das Bundesamt die Einhaltung der einheitlichen Ausbildung. In ständigem Kontakt mit Partnern der Armee und privaten Organisationen, dem Schweizerischen Roten Kreuz und dem Schweizerischen Samariterbund, fördert der Zivilschutz alle Bestrebungen zur Vereinheitlichung der Vorschriften und der praktischen Ausbildung.

1.2 Ausbildungskategorien, Art und Dauer der Ausbildung

a) Mannschaft

Einführungskurs von fünf Tagen Dauer gemäss Artikel 53.1 in Kombination mit Artikel 54 ZSG.

Jährliche Dienstleistung von zwei Tagen Dauer gemäss Artikel 54 ZSG.

b) Spezialisten

Zusätzlich zur Ausbildung auf Stufe Mannschaft kann der Spezialist zu Grundkursen gemäss Artikel 53.2 und im Vierjahresturnus zu Weiterbildungskursen gemäss Artikel 53.3 von der Dauer von je bis zu zwölf Tagen Dauer angeboten werden.

c) Kader (von Gruppenchef bis Ortschef)

Die Schulung der Kader der verschiedenen Stufen erfolgt in der Regel nach

absolviertem Einführungskurs in Grundkursen gemäss Artikel 53.2, in Weiterbildungskursen gemäss Artikel 53.3 und in Schulungskursen gemäss Artikel 53.4 ZSG von je bis zu zwölf Tagen Dauer. Dazu kommen die jährlichen Dienstleistungen.

d) Instruktionspersonal

Die Ausbildung von Kantonsinstruktoren gemäss IVK Artikel 16 erfolgt durch das Bundesamt in Kursen bis zu zwölf Tagen Dauer.

Die Ausbildung der Instrukto- ren der Kantone und Gemeinden erfolgt gemäss IVK Artikel 17 und 18 von der Dauer von bis zu sechs Tagen.

1.3 Zuständigkeit der Ausbildung

Als Folge der föderalistischen Organisation des Zivilschutzes erfolgt die Ausbildung auf den drei Ebenen Bund, Kantone und Gemeinden wie folgt:

Bund:

- Höhere Kader und Funktionsträger
- Kader und Spezialisten des Alarm- und Uebermittlungsdienstes sowie des AC-Schutzdienstes
- Angehörige des Betriebsschutzes der Bundesbetriebe
- Kantonsinstruktoren

Kanton:

- Mittlere Kader
- Spezialisten
- Angehörige des Betriebsschutzes der kantonalen Betriebe
- Instrukto- ren und Kursleiter

Gemeinde

- Untere Kader
- Mannschaft
- Angehörige des Betriebsschutzes der kommunalen Betriebe

Diese gesetzlich verankerte dezentralisierte Art der Ausbildung im Zivilschutz weist im Vergleich zur zentralistisch gesteuerten Ausbildung in der Armee wesentliche Vor- aber auch Nachteile auf.

1.4 Bereitschaftsstand des Zivilschutzes in den Kantonen und Gemeinden

Obschon die Bundesbeiträge an die Massnahmen zur Durchführung des Zivilschutzes der Finanzkraft der Kantone durch differenzierte Ansätze Rechnung trägt, sind heute enorme Unterschiede des Bereitschaftsstandes festzustellen. Diese Tatsache ist hauptsächlich auf die Besonderheiten unseres föderalistischen Systems zurückzuführen. Bei einem grossflächigen Schadenereignis

könnten sich für die im Rückstand befindlichen Gebiete verhängnisvolle Folgen ergeben. Auf Grund der bestehenden Zivilschutzgesetzgebung und nach Massgabe der technischen, organisatorischen und finanziellen Möglichkeiten hat jeder Bewohner unseres Landes grundsätzlich Anspruch auf Schutz und Betreuung in Zeiten der Gefahr. Auf den in Kantonen und Gemeinden für die Durchführung des Zivilschutzes zuständigen politischen Behörden lastet eine schwere Verantwortung.

2. Dauer der Ausbildung im Zivilschutz

Die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Ausbildungszeiten im Zivilschutz sind extrem kurz. Diese unumstössliche Tatsache hat entscheidenden Einfluss auf:

- das Konzept und den Aufbau der Stoff- und Lehrprogramme aller Stufen und Dienste,
- die Qualität der Ausbildung des nebenamtlichen Lehrkörpers und der Kader,
- den Bereitschaftsstand des Zivilschutzes allgemein,
- die Leistungsfähigkeit der örtlichen Schutzorganisationen.

Die auf die allernotwendigsten Erfordernisse reduzierten Stoffprogramme sind nach rationellen lernmethodisch erprobten Grundsätzen zu vermitteln. Für unbedingt notwendige Repetitionen zur Festigung der Materie und für Tests ist zu wenig Zeit vorhanden. Funktions-träger und Instruktoren haben deshalb die moralische Pflicht, sich freiwillig und ausserdienstlich auf ihre Dienstleistungen vorzubereiten und sich weiterzubilden. Mit der Verwirklichung der Revision des Zivilschutzgesetzes werden Massnahmen für eine verlängerte Schulung von Kader und Instruktionspersonal vordringlich angestrebt.

3. Vorstellungen über die Neuordnung der Ausbildungsdauer im Rahmen der Revision des Zivilschutzgesetzes

3.1 Einführungskurse von der Dauer von fünf Tagen,

- bestehend aus einem allgemeinen Teil, mit Informationen über den Zivilschutz, Vermittlung von Grundkenntnissen, lebensrettenden Sofortmassnahmen und dem individuellen AC-Schutz, Dauer zwei Tage,
- sowie aus einem fachdienstlichen Ausbildungsteil in der Spezialität von drei Tagen Dauer.

Im Interesse vermehrter Flexibilität sollten Einführungskurse auch aufgeteilt werden können.

3.2 Ausbildungsdienste für Spezialisten und Kader

- Wer als Vorgesetzter oder Spezialist vorgesehen ist, kann in Dienstleistungen bis zu 18 Tagen Dauer ausgebildet werden (Grundkurse).
- Wer als Vorgesetzter für eine höhere Funktion vorgesehen ist, hat bis zu

18 Tagen Dauer Dienst zu leisten (Schulungs- oder Beförderungsdienste).

- Vorgesetzte und Spezialisten können zu ihrer Weiterausbildung innert je vier Jahren zu Dienstleistungen bis zu zwölf Tagen Dauer einberufen werden.

3.3 Jährlich wiederkehrende Dienstleistungen Stufe Mannschaft

Grundsätzlich ist jeder Zivilschutzpflichtige jährlich zu Uebungen und Rapporten von der Dauer von höchstens zwei Tagen einzuberufen. In besonderen Fällen sollten die Dienstleistungen zweier Kalenderjahre zusammengelegt werden können.

Spezialisten und Vorgesetzte (Kader) sollten darüber hinaus zusätzlich jedes Jahr für eine beschränkte Zahl weiterer Dienstage aufgeboden werden können. Die Funktionstüchtigkeit des Zivilschutzes fusst auf einer gründlichen und kontinuierlichen Schulung der Kader und des Instruktionspersonals.

4. Einteilungsverfahren

Die geringe Dauer der Ausbildungszeiten im Zivilschutz macht eine optimale Berücksichtigung der persönlichen Fähigkeiten und Eignungen sowie der beruflichen und militärischen Kenntnisse eines jeden neu einzuteilenden Pflichtigen notwendig (Artikel 36, Ziff. 1 ZSG). Diese für die Einteilung unerlässlichen Informationen können mittels Fragebogen und im persönlichen Gespräch ermittelt werden.

Vom Grundsatz «Der richtige Mann an den richtigen Platz» abweichende Beurteilungen und daraus resultierende unrichtige Dienstzuweisungen schaden dem Ansehen des Zivilschutzes und beeinträchtigen letztlich dessen Wirkungsgrad im Ernstfall.

5. Unterschiedliche Ausbildungswege für ein und dieselbe Funktion (Befreiungsgründe)

Bei einer nach den Grundsätzen von Ziffer 4 vorgenommenen Einteilung ist es sinnvoll und vertretbar, dass Vorbildung, besondere Kenntnisse und Voraussetzungen als Grund zur Befreiung von gewissen Teilen der regulären Ausbildung anerkannt werden können. Neben dem ordentlichen Ausbildungsweg wird es deshalb für bestimmte Funktionen einen abgekürzten ausserordentlichen Ausbildungsweg geben. Die Festlegung allfälliger Befreiungsgründe muss allerdings nach sachlich unanfechtbaren Gesichtspunkten erfolgen können.

6. Zusammenarbeit zwischen Zivilschutz und Armee

Aus Gründen der Zweckmässigkeit und zur Vermeidung von finanziell nicht verantwortbaren Doppelspurigkeiten hat sich auf verschiedenen Gebieten eine enge und fruchtbare Zusammenarbeit bereits eingespield.

Zum Beispiel:

6.1 Mit der Abteilung für Luftschutztruppen

- Teilnahme von vollamtlichen Instruktoren des Zivilschutzes an der taktisch-technischen Schule sowie an Kursen für Luftschutzoffiziere.
- Vereinheitlichung von Reglementen und Bedienungsanleitungen.
- Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Erprobung von Material und Ausrüstung.
- Gemeinsame Uebungen.

6.2 Mit der Abteilung für AC-Schutzdienst der Armee

- Ausbildung der Kader des AC-Schutzdienstes des Zivilschutzes durch das Instruktionspersonal des ACSD der Armee sowie durch Offiziere, die den Grad abverdienen.
- Besuch von Kursen für AC-Offiziere der Armee durch Zivilschutzinstruktoren zu Ausbildungszwecken.

6.3 Mit der Abteilung für Sanität

- Zusammenarbeit zum Zwecke der Vereinheitlichung von Ausbildungsvorschriften und -hilfen.

6.4 Gruppe für Rüstungsdienste

- Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Forschung, Entwicklung und Prüfung von Material und Ausrüstung.

6.5 Gruppe für Ausbildung

- Bestrebungen zur Vereinheitlichung und gemeinsamen Erarbeitung von Lehrmitteln und Ausbildungshilfen.

7. Zusammenarbeit mit privaten Organisationen

Gemäss Artikel 61 ZSG und Artikel 87/ ist der Bezug privater Organisationen für die Belange der Zivilschutzausbildung vorgesehen. Um die Ausbildung zu beschleunigen, kann den privaten Organisationen entweder die Durchführung von Ausbildungsteilen übertragen oder deren Ausbildungstätigkeit als Teil der Zivilschutzausbildung anerkannt werden.

Beispiele:

7.1 Mit dem Schweizerischen Feuerwehrverband (SFV)

- Mit Datum vom 29. Dezember 1971 wurde zwischen dem BZS und dem SFV eine Vereinbarung über die Ausbildung von Motorspritzenmaschinen abgeschlossen. Diese werden durch Instruktoren des SFV nach einem gemeinsamen Arbeitsprogramm ausgebildet.
- Laufende Konsultationen zwecks gegenseitiger Anpassung der fachdienstlichen Reglemente und Ausbildungsvorschriften.

7.2 Mit dem Schweizerischen Roten Kreuz und dem Schweizerischen Samariterbund

- Nach mehrjährigen Vorverhandlungen mit den beiden Verbänden konnte am 22. Dezember 1972 eine Vereinbarung, die Ausbildung in Krankenpflege zu Hause betreffend, abge-

geschlossen werden. Die Zusammenarbeit dreier grosser Organisationen auf einheitlichen Grundlagen dürfte zur Verbreitung der Krankenpflegeausbildung gesamtschweizerisch wesentlich beitragen.

7.3 Schweizerischer Samariterbund

— Zusätzlich laufen gegenwärtig mit dieser Organisation Verhandlungen zum Zwecke der gegenseitigen Anpassung der Ausbildungsprogramme in Erster Hilfe.

8. Lehrpersonal

Sämtliche Ausbildungsträger benötigen Lehrpersonal, das die Ausbildung in Kursen, Rapporten und mangels einer genügenden Zahl von Kadern teilweise auch noch in den jährlichen Uebungen gemäss Artikel 54 ZSG sicherzustellen hat. Dem Bund stehen gegenwärtig 31 hauptamtliche Instruktoren zur Verfügung, die neben der Lehrtätigkeit in den Bundeskursen insbesondere die Ausbildungsunterlagen und -hilfen für sämtliche Zivilschutzkurse zu erarbeiten haben. Die Zahl der Instruktoren auf Bundesstufe genügt schon bis anhin nicht und muss für die Verwirklichung der Konzeption 1971 im Bereiche der Ausbildung wesentlich erhöht werden. In einem nach modernen und realistischen Gesichtspunkten aufgebauten Zivilschutz kommt den Belangen der Führung und Stabstätigkeit immer grössere Bedeutung zu. Die bisherige

Rekrutierungsbasis für Bundesinstruktoren als Ausbilder der zukünftigen Ortschefs und ihrer Stabsmitarbeiter ist bezüglich höherer beruflicher Vorbildung und intellektuell-organisatorischer Befähigung noch zu erweitern. Die meisten Kantone und einige grössere Gemeinden verfügen heute bereits über eine kleine Zahl hauptamtlicher Instruktoren, die sich notwendigerweise in allen Diensten und auf allen Funktions- und Kaderstufen auszukennen haben. Daneben steht eine relativ grosse Zahl von Personen zur Verfügung, die neben der normalen beruflichen Tätigkeit freiwillig und nebenamtlich, während beschränkter Zeit jährlich in der Instruktion im Zivilschutz, hauptsächlich auf Stufe Mannschaft, eingesetzt werden kann.

Das System der teilweisen nebenamtlichen Instruktion hat den Vorteil, dass dem Zivilschutz besonders während der Aufbauphase äusserst wertvolle Kräfte dienlich gemacht werden können. Damit verbundene Nachteile wie mangelnde Routine und Erfahrung als Ausbilder, uneinheitliche Stoffvermittlung sowie der beträchtliche Aufwand für die Schulung der nebenamtlichen Instruktoren dürfen aber nicht übersehen werden. Auf weite Sicht wird jedoch ein vermehrter Einsatz von hauptamtlich tätigen Instruktionpersonal unerlässlich sein.

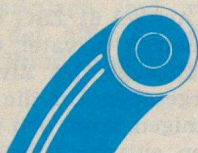
Das Problem des Abverdienens einer Funktion, analog zum System der Armee, ist ein besonders aktuelles Thema

im Bereiche der Zivilschutzausbildung. Im AC-Schutzdienst und im Uebermittlungsdienst verfügen wir heute über die ersten praktischen Erfahrungen mit Abverdienen in Einführungskursen, Stufe Mannschaft bzw. in A-Spürerkursen. Im Rahmen ihrer Grundausbildung und als Teil derselben werden Gruppenchefs der vorgenannten Dienste als Fachinstruktoren in einem Mannschaftseinführungskurs eingesetzt. Eine konsequente Handhabung dieses Systems auf Stufe Mannschaft aller Dienste könnte zur Lösung der Probleme der nebenamtlichen Instruktion im Zivilschutz wesentliches beitragen. Die Zahl der für die Zivilschutzausbildung unentbehrlichen freiwilligen Instruktoren würde damit reduziert und deren Qualität gehoben.

Der Vollzug der Konzeption 1971 wird in der Zivilschutzausbildung nur schrittweise erfolgen können und daher längere Zeit beanspruchen. Die Erarbeitung der notwendigen technischen Reglemente, fachdienstlichen Ausbildungsvorschriften und -hilfen für die neugeschaffenen Dienste ist langwierig und zeitraubend.

In der Uebergangsperiode, das heisst bis zum Abschluss der in Vorbereitung stehenden Gesetzesrevision und solange die neuen Ausbildungsvorschriften des Bundes nicht vorliegen, ist es vordringlich, dass die Kontinuität der Ausbildung unter allen Umständen sichergestellt bleibt.

Schläuche



Metallschläuche und Kompensatoren; Gas-, Labor- und Schrumpfschläuche; Chemieschläuche, Saug- und Druckschläuche; Be- und Entlüftungsschläuche, Armaturen und Schlauchzubehöre.

Unser Konzept:

Sechs Fachabteilungen mit umfassendem Lieferprogramm unter einem Dach.

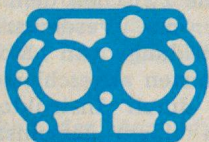
Dazu das fundierte Know-how und die fachmännische Beratung.

Kunststoffe



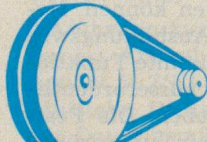
Thermoplastische und duroplastische Kunststoff-Halbfabrikate (Folien, Platten, Rohre, Stäbe) und Fertigfabrikate. Nach Kundenzeichnung hergestellte Kunststoffteile. Metallisierte PTFE-Teile.

Dichtungen



Statische und dynamische Dichtungen (Wellendichtungen, O-Ringe, Manschetten, Stopfbüchsen - Packungen, Gleitringdichtungen), Membranen, Profildichtungen, Flachdichtungen, Dichtungsplatten, Formartikel, Isolationsmaterialien.

Antriebs- elemente



Keilriemen-, Rundriemen- und Zahnriemenantriebe; Kupplungen und Bremsen; Zahnradgetriebe, Transportbänder und Förderanlagenzubehöre; Flüssigkeits- und Schüttgutbehälter, Druck- und Hebekissen, Hydraulikblasen.

Antivibrations- elemente



Antivibrationselemente für die schwingungs- und stossdämpfende Lagerung; Gummifeder-Elemente für Schock- und Stossisolierungen; Luftfeder-Elemente für Stossbelastungen.

Schutz- bekleidungen



Arbeitsschutz- und Hitzeschutzanzüge, Arbeitshandschuhe und -Helme, Stiefel und Wasserhosen; Notleuchten mit autom. Ladestationen, Hand-, Weit- und Helmleuchten, Absperr- und Pannenleuchten, explosionsichere Leuchten.

Ihr technisches Grosshandels-Unternehmen: Sechs Fachabteilungen – ein Geschäftspartner

Angst+Pfister



8052 Zürich, Thurgauerstrasse 68, Telefon 01 50 20 20, 7000 Chur, Gütelstrasse 27, Telefon 081 24 32 12
1211 Genève-Le Lignon, 52-54, Route du Bois-des-Frères, Téléphone 022 45 14 00